



Die stolzen Preisträgerinnen und Preisträger mit Mitgliedern der Jury.

Bild: SN/LAGGER

Die Zukunft im Kopf

Verteilungsgerechtigkeit im weitesten Sinn behandeln die dreizehn Abschlussarbeiten, die mit dem erstmals verliehenen Wissenschaftspreis der Arbeiterkammer ausgezeichnet wurden. Der Alumni Club gratuliert den Absolventinnen und Absolventen der Universität und der Fachhochschule.

JOSEF LEYRER

Wofür es sich zu forschen lohnt.“ So hat Gastredner Robert Pfaller, Philosoph und Autor des Buchs Wofür es sich zu leben lohnt, seinen Vortrag anlässlich der Preisverleihung betitelt. Er thematisierte den wachsenden Einfluss von neo- und wirtschaftsliberalen Gedanken auf Lehrstühle und Forschung. Auch einzwängende Studienordnungen und eine überbordende Administration erlauben kaum mehr produktive Umwege im Denken und Forschen, so Pfaller.

Umso erfreulicher, dass Studierende an den Salzburger Hochschulen die Themen der Abschlussarbeit aus dem gesamten Spektrum der Gesellschafts- und Wirtschaftstheorien wählen und dabei von den Professoren gut betreut werden. An sie richtete die Arbeiterkammer 2013 erstmals die Ausschreibung eines Wissenschaftspreises: Wer im Vorjahr oder heuer eine Abschlussarbeit an der Universität oder der Fachhochschule in Salzburg eingereicht hat, konnte sich bewerben, wenn der Inhalt die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen thematisiert. „Der gemeinsame Nenner unserer Tätigkeitsfelder und somit der Themen, die uns bewegen, ist die Verteilungsgerechtigkeit“, sagt AK-Direktor Gerhard Schmidt, „und diese betrifft viele Bereiche, vom Arbeits- und Sozialrecht über Bildung, Wohnen, Gesundheit und Soziales, Frauen und Familien, Konsumentenrechte

bis hin zur Raumordnung, um nur einige zu nennen.“

Die Jury setzte sich aus Rektoratsmitgliedern der Universität und der Fachhochschule sowie Experten der Arbeiterkammer und des Landes Salzburg zusammen und bestimmte schließlich 13 Preisträger in drei Kategorien. Rektor Heinrich Schmidinger betonte die Bedeutung der noch stärkeren Verknüpfung von Theorie und Praxis: „Die Vergabe eines Wissenschaftspreises ist in finanziell und wirtschaftlich angespannten Zeiten eine Investition in die Zukunft – einerseits profitieren natürlich die Preisträger, andererseits bewirkt die Themenauswahl eine Bewusstseinsbildung für wichtige gesellschaftliche Fragen.“

Wo der Barthl den (Süß-) Most holt

So heißt eine der ausgezeichneten Diplomarbeiten aus dem Fachbereich Geographie, und der Titel ist wörtlich zu nehmen: Claudia Krumpholz ist den Spuren des Flachgauer Apfelsafts (regional auch Süßmost genannt) gefolgt. Sie hat dort begonnen, wo die heimischen Äpfel geklaubt und in der Folge der Mosterei des Vertrauens zur Verarbeitung überlassen werden. Dort werden die zu 100 Prozent aus Streuobstanlagen stammenden Früchte seit Generationen zu Most und Apfel-Direktsaft veredelt, obwohl Salzburg laut Statistik das einzige Bundesland ohne Er-

werbsobstbau ist. Dass dieses Naturprodukt als regionales Kulturgut verstanden wird, bestätigen nicht nur die in die Produktion eingebundenen Menschen, es spiegelt sich auch in der verstärkten Platzierung regionaler Produkte bei den führenden Einzelhandelsmärkten. Der kritisch-bewusste Konsument soll von den ungemütlich kalten Wochenmärkten zurück unter das warme und trockene Konzern-Dach geholt werden. Der Wert der Regionalität wird für das Marketing instrumentalisiert, um das Image der Handelsketten zu verbessern und Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen.

Steuerung und Missbrauch im Steuerrecht

Mehrfach preisgekrönt und mittlerweile auch publiziert ist die Dissertation von Thomas Leitner, die das Problem unzulässiger Steuerumgehung abhandelt. Wer zum Beispiel Wein statt Bier trinkt, vermeidet auf zulässige Weise die Biersteuer. Dies gilt grundsätzlich auch dann, wenn man nur deshalb auf den Biergenuss verzichtet, um die Biersteuer zu vermeiden. Einer solchen gezielten Steuerplanung sind jedoch Grenzen gesetzt; die zulässige Steuervermeidung ist von der unzulässigen Steuerumgehung zu unterscheiden. Die Arbeit von Thomas Leitner widmet sich vorwiegend der allgemeinen steuerrechtlichen Umgehungsverhinderungsbestimmung des §

22 Bundesabgabenordnung, der für diese Grenzziehung von zentraler Bedeutung ist. Er lautet: „(1) Durch Mißbrauch von Formen und Gestaltungsmöglichkeiten des bürgerlichen Rechtes kann die Abgabepflicht nicht umgangen oder gemindert werden. (2) Liegt ein Mißbrauch (Abs. 1) vor, so sind die Abgaben so zu erheben, wie sie bei einer den wirtschaftlichen Vorgängen, Tatsachen und Verhältnissen angemessenen rechtlichen Gestaltung zu erheben wären.“

Angesichts der Tatsache, dass in der wissenschaftlichen Diskussion nach wie vor unstritten ist, welche Bedeutung dieser Bestimmung beizumessen ist, ist diese Abgrenzung allerdings mit erheblichen Unschärfen behaftet. Die Grenze des „Erlaubten“ scheint in der Praxis oftmals zu verschwimmen.

Ausschreibung 2014

„Wissenschaft ist für die Zukunftsfähigkeit eines Landes und für die zukunftsorientierte Entwicklung einer Gesellschaft von enormer Bedeutung. Mit diesem Wissenschaftspreis wollen wir uns auch vermehrt mit externem Wissen vernetzen und dieses unterstützen. In diesem Sinne schreiben wir auch 2014 wieder einen Wissenschaftspreis der AK Salzburg aus und freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen und spannende Arbeiten“, sagt AK-Präsident Siegfried Pichler.

DIE PREISTRÄGERINNEN und Preisträger

Kategorie 1: Gesellschaftsrelevantes Thema

jeweils 1.000 Euro

Krumpholz Claudia: Wo der Barthl den (Süß-) Most holt! Wertproduktion und Raumproduktion in der Warenkette regionaler Produkte. Die Regionalität von Lebensmitteln am Beispiel der Apfelsaftproduktion im Flachgau (Diplomarbeit Geographie, Gutachten Christian Zeller)

Mackinger Barbara: Eigeninteresse in der Berater/in-Klient/in-Interaktion: Wie handeln eigeninteressierte Berater/innen, wie reagieren Klient/innen darauf und wie kann Beratung dennoch erfolgreich sein? (Dissertation Psychologie, Gutachten Eva Jonas; Simone Kauffeld)

Öllerer Dominik: Österreichs Fahrplan in die Postdemokratie (Diplomarbeit Rechtswissenschaften, Gutachten Nikolaus Dimmel)

Rieder Jasmine: Betriebliche Gesundheitsförderung – Die Bedeutung der Kommunikation während eines Organisationsentwicklungsprozess. Dargestellt an einem mittelständischen österreichischen Betrieb (Masterarbeit Kommunikationswissenschaft, Gutachten Benno Signitzer)

Schober Daniela: Mobilisierung; Mobbing – Sensibilisierung – Mobilisierung; Evaluation des Projekts „Selber schuld“ der Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Salzburg zur Bekämpfung von Mobbing und Gewalt in der Schule (Masterarbeit Erziehungswissenschaften, Gutachten Tina Hascher)

Kategorie 2: Zukunftsthema bzw. technisch-naturwissenschaftliches Thema

jeweils 1.250 Euro

Kain Günther: Stoffliche Rindennutzung in Form von Dämmstoffen (Masterarbeit Holztechnologie und Holzwirtschaft FH Salzburg, Gutachten Alexander Petutschnigg)

Ofensberger Daniela: Potenzielle Gefahrenzonierung in murfähigen Wildbacheinzugsgebieten (Pongau und Pinzgau/Österreich) (Masterarbeit Geographie und Geologie, Gutachten Lothar Schrott)

Resch Ruth: Hypoakkommodation: Diagnostik – Klinisches Bild – Blickbewegungen (Diplomarbeit Psychologie, Gutachten Florian Hutzler)

Srna Adnan: Selective Encryption Methods for Securing Multi-Resolution Smart Meter Data (Masterarbeit Informationstechnik und System-Management FH Salzburg, Gutachten Dominik Engel)

Kategorie 3: Bereich Wirtschaft & Recht

jeweils 1.250 Euro

Thomas Leitner: Steuerung und Missbrauch im Steuerrecht (Dissertation Rechtswissenschaften, Gutachten)

Katharina Niedermayr: Der Einfluss der EU-Gleichstellungspolitik auf Österreich am Beispiel von ausgewählten Entscheidungsverfahren (Masterarbeit European Union Studies, Gutachten)

Verena Schwegel: Rechtsprobleme der Stellenausschreibung unter besonderer Berücksichtigung des Gebots der geschlechtsneutralen Stellenausschreibung gem § 9 GIBG (Masterarbeit Recht und Wirtschaft, Gutachten)

Friedrich Steiner: Die Änderungskündigung im Vergleich Deutschland – Österreich (Diplomarbeit Rechtswissenschaften, Gutachten)